



Der Marktmeister der Stadt hatte geladen am 5ten Tage des Monats März anno domini 2010 und angekündigt ein fulminantes Wochenende mit symbolhafter Steinaufhebung zur Eröffnung der Vergoldung des Tempelplatzes der Stadt. Ihre Majestät, die Herrscherin der Stadt höchstpersönlich, hatte ihr Erscheinen angekündigt. Obschon, im Vorfeld hatte es Zwist gegeben. Einige unbotmäßige Bürger und Weibsgesindel versuchten sich der Absicht der Stadträte zu widersetzen und gar eine Revolte geplant, mit dem Ziel, das Geld der Bürger anderweitig zu verschwenden. Gottlob ward dieses Tun durch die Juristerei der Mächtigen und der einlullenden Hilfe des Schlafgottes Morpheus, verhindert worden.



Aber vereinzelt noch regte sich Unfrieden innerhalb der städtischen Mauern. So wurden wohl in dunkler Nacht blasphemische Bilder vor den Toren der Kirche und gar in frevelnder Nähe zum Konsumtempel aufgehangen. So berichtet die Chronik einer wesionären, internetlichen Bardenversammlung. Eine gar schändliche Tat!



War noch mehr zu befürchten? Gar unbotmäßige Ansammlungen von Bettlern und Lumpen mit Würfeln von verfaulendem Gemüse? Nun, dem wurde vorgesorgt. So postierten die Wachen den Schandpfahl der Stadt in der Nähe des Tatortes, um dem Protestgesindel klar zur offenbaren, was ihnen blühen werde, wenn sie es wagen würden, die Ruhe der Stadt zu stören.

Hatten sich doch sogar einige inthronisierte Stadtväter verweigerten, der Herrscherin und ihrem königlichen Gefolge zu huldigen und kundgetan, dem feierlichen Akte fernzubleiben.



Die Herrscherin, von alledem unberührt, zog mit Fanfarenklang und einem gar schauerlichem Aufzug herbei.



Gebannt wartete einiges Volk vor dem hochzeitlichen Hause.



Und schließlich redete sie, unsere geliebte Fürstin der Stadt.



Wohl geschützt durch eine gar grimmige Söldnertruppe, welche bezahlt um Übergriffe revoltierenden Bauern,



Kleinhändlern,
Lumpen und anderem
Gesindel durch
Waffengewalt
entgegenzuwirken.
Doch, obwohl
dergleichen bewacht,
berichtet ein



Bänkelsänger von einer gar schauerlichen Missetat, die nachzulesen sich dem der Geheimschrift

Kundigen unter <http://www.weserbergland->

[nachrichten.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=2731&Itemid=21](http://www.weserbergland-nachrichten.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=2731&Itemid=21) eröffnet.





Unsereiner aber bekam, abgeschreckt, vorsichtig, nur aus der Ferne beobachtend, von derlei Treiben nichts mit. Es ballte sich das neugierige Volk und verbarg das Wirken unserer Fürstin vor den Augen des Chronisten.



So bleibt uns nur die Folgen der Tat der Fürstin zu zeigen:

Nach Hause getragen hat der Chronist allerdings ein Beutestück. Redlich erworben für eine Silbertaler. Ursprünglich von der Stadt als Zeitzeuge gedacht, konnte dieses aber geeignet sein, künftig ob seines tadellosen Zustandes bar von den Einflüssen des Windes, der Wetter, von Rädern und Fußens, als Beweisstück zu dienen.



Aber Stille nun ihr Bürger = die Gedanken sind frei, doch das Außern derselben wird mit Achtung bestraft. So gehabt wohl und ruhet gut in Euren Betten.

Herral.

im Jahre des Herrn

2010. 03. 08

www.bund-hameln.net

